

wurde im Palast *Ch'ao* beherbergt. Im Herbst, im 8. Monat, trieb er (der König) die Jung 戎 nach T'ai-yüan 太原 (im nordwestlichen Schansi) zurück.

Hiernach berichten uns die Bambus-Annalen von *fünf Feldzügen* oder *Inspektionsreisen* MU-WANGS:

- 1) Winter 989 v. Chr.: nach *Norden* gegen die *Ch'üan-Jung* (Ordosland),
- 2) vor dem Herbst 988 v. Chr.: nach *Westen* zu den *Westbarbaren* bis *Yang-yü*,
- 3) Frühling 987 v. Chr.: gegen die *Hsü-Jung* im Südosten des Reiches (am Flusse Huai),
- 4) vor dem Herbst 984 v. Chr.: nach *Westen* zu HSI-WANG-MU und dessen Gegenbesuch,
- 5) Herbst 984 v. Chr.: gegen die *Barbaren* in *T'ai-yüan* (nordwestliches Schansi, s. oben S. 133 ff.).

Die hinzugefügten Zeitangaben beweisen, daß die einzelnen Reisen nur wenige, höchstens neun Monate gedauert haben können; knapp ist darum auch die Zeit, die wir dem Besuch des HSI-WANG-MU zusprechen dürfen. Also zu einer Reise, die weit über die im östlichen Kansu verlaufende Grenze führte, würde sie längst nicht ausgereicht haben, auch wenn wir den Ausgangspunkt in einer der Residenzen am unteren *Wei-ho* ansetzten. Jedenfalls war in einer so kurzen Zeitspanne bei den unvollkommenen Wegeverhältnissen, die wir in den Barbarenländern voraussetzen dürfen, *Ostturkistan* keineswegs zu erreichen, geschweige denn ein ferneres Land des Westens. Schon aus diesem Grunde dürfen wir den Wohnsitz von HSI-WANG-MU nur unmittelbar an der alten Reichsgrenze suchen.

Sehr lehrreich ist ein Vergleich mit den entsprechenden Angaben bei SSÜ-MA CH' IEN; dieser hat nämlich aus anderen Quellen geschöpft, welche die zeitlichen Daten fortlassen, dafür aber zuweilen inhaltlich mehr bringen. Die Angaben, die auf vier Stellen seines Geschichtswerkes verteilt sind, lauten nach den Übersetzungen von CHAVANNES und DE GROOT¹ also:

Buch IV: Le roi partit aussitôt² pour corriger (les K'uen-jong); à son retour, il rapporta quatre loups blancs et quatre cerfs blancs. A partir de ce moment, les vassaux des *pays incultes* ne vinrent plus à la cour.

Buch CX: König MU züchtigte die *Ch'üan-Jung* und erwarb sich dabei vier weiße Wölfe und vier weiße Hirsche, mit denen er heimkehrte. Nach diesem Ereignis kamen die *Huang-fu*³ (Unterworfene der Wüste) nicht (mit Tribut) an den Hof.

Buch V: Le roi MOU alla dans l'ouest inspecter les fiefs; il s'y plut et oublia de revenir. Le roi YEN 偃, de Siu⁴, fit des troubles. TSAO-FU était cocher du roi Mou; il revint dans (le pays des) *Tcheou* à toute vitesse, parcourant mille *li* par jour, afin de parer aux troubles. Le roi Mou donna la ville de *Tchao* en fief à Tsao-fou; c'est à partir de ce moment que la descendance de Tsao-fou devint la famille *Tchao*.

Buch VI: Le roi chargea TSAO-FU de lui servir de cocher et alla dans l'ouest inspecter les fiefs; il vit SI-WANG-MU, il se plut en sa compagnie et oublier de revenir. Alors le roi YEN de Siu⁴, se révolta. Le roi MOU, grâce à ses chevaux qui franchissaient mille *li* en un jour, attaqua le roi Yen de Siu, et lui fit subir une grande défaite. Puis il donna en présent la ville de *Tchao* à TSAO-FU; à partir de ce moment, (cette famille) devint la famille *Tchao*.

Die Übereinstimmungen zwischen SSÜ-MA CH' IEN und den *Bambus-Annalen* liegen klar zutage. Beide kennen nur einen einzigen Feldzug gegen die *Ch'üan-Jung*, der nach

¹ Mém. hist. I S. 251—259, II S. 5—8, V S. 9f. Weiteres oben S. 137; DE GROOT, Die Hunnen der vorchristlichen Zeit, S. 8.

² Vorher hat den König sein Minister, der Herzog von *Chai*, dringend vor einem solchen Feldzuge gewarnt.

³ Bei DE GROOT S. 8 findet sich dafür die irreführende Transkription *Hong-hok*; näheres oben S. 134 Anm. 2.

⁴ S. oben S. 180 Anm. 4.